

se ketú jane S. 33, 1; ju te beni te gjete, si te beñe katsi, se S. 53 a; mos i bie, se ai ishte buñ in S. 46 a; me asker mos humb, se S. 39 a; mos u-tremb, se u jam S. 44 b; t j a martš nuse djalit, se po s i more até S. 37 a; keté punë dua te me deftotš, se ndrışe S. 50 a; t i martš pulat mbernda ne Jes, se po i lešova S. 58 b; do vetš do mos do, se po s vajte S. 66 a; u vete te gjij ilatš, se kam S. 35 b; ñeri nuke ri, se tremben S. 39 a; s e kemi kolaj ketú, se S. 42 b; tšiš te bime? se u s helk dore nga ti S. 36 b; u-gezua sume, se i pelkeu vajza S. 86 b; se arapit j a 9ošne emberine Arap Uzenğia S. 40 a; se di kind m i da ñe S. 71 b. — se ist ohne Zweifel ein Ablativ; die Verbindungen me se (sehr häufig) und mbe se sind nach per se analogisch gebildet (man beachte, dass me aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Ngr. entlehnt ist); dasselbe gilt von nga se. per = prej hat urspr. ablativische Bedeutung; in derselben Richtung deutet der Gebrauch des se nach Comparativen und vetšm. Demnach könnte man se ‚denn‘ als Ablativ des Grundes auffassen. Die Fälle unter 3) beruhen aber augenscheinlich auf einer anderen Vorstellung (‚von dem weg, dass . . .‘ ‚damit nicht‘), wie man wohl aus dem Fehlen des ‚sonst‘ folgern darf (das allerdings auch in anderen Fällen fehlen kann; vgl. po u do vdes S. 80 a ‚aber dann werde ich sterben‘; se ai ñeriu i huaj mos ishte ñeri i lig, è nuk i vete kurbeti mbare L 5). Es ist möglich, dass se nur durch eine analogische Erweiterung des unter 3) angegebenen Gebrauches zur Bedeutung ‚denn‘ gekommen ist. Zu vergleichen ist die Verwendung des cymrischen rac ‚before, from‘ vor einem Infinitiv in der Bedeutung ‚damit nicht‘ (ZE. 678).

— 5) u-trembme, se na hajen ‚wir fürchteten, dass sie uns fressen würden‘; u-trembtše, se me prit djalene ‚ich fürchtete, dass er mein Kind tödten würde‘; u-trembe, se te beñe pabesték ‚Du fürchtetest, dass ich Dich hintergehen würde‘; trembem, se me vrini ‚ich fürchte, dass Ihr mich tödtet‘; sakén, se i jep kemišen ‚hüte Dich, ihr das Hemd zu geben‘; vgl. JARNIK Prip. S. 7, 2 und Dozon S. 60; auch sakén se mos i jep kemišen. Auch nach Verben der Furcht steht das pleonastische mos, s. mos 3); t i bij, trembej, se digonej ‚die Schlange zu schlagen fürchtete er sich, damit man es nicht hörte‘ vgl. 26 b t e hap atjé, trembej, se mos zgonej vajza. — 6) Durch analogische Erweiterung des unter 5) angegebenen Gebrauches bekommt se auch in anderen Fällen die Bedeutung ‚dass‘: a) pandehu, se prifti ulej è mblid gure, ke te vij t e vrit ‚er glaubte, dass der Priester sich bückte um Steine zu sammeln, damit er ihn tödtete‘ (pandehu ist hier fast = ‚fürchtete‘); weitere Beispiele unter di 3) und dukem 2). — b) Auch vor directer Rede: ai ñeri, ke te te fote, se ishte imja . . . ‚der Mann, der Dir sagt: Sie gehört mir . . .‘; i fote ipja, se keté hat ke?a ‚der Adler sagte zu ihm: Ist das Deine Sorge?‘ — c) ja — ja se: ja me dua, ja se u do t ikij S. 59 b; ja me sjet dževáp, ja se te pres koken S. 63 b; ebenso nach jo hot: ne m i glodš, u do peltsás; jo hot se nuk i glode, até here do fiej porten ‚wenn Du die Räthsel lösest, werde ich bersten, wenn nicht, werde ich die Thüre aufbrechen (und Dich fressen)‘; te bie perpoš è te fihem, jo hot se po do ti, edé te vjen u, eja è ha m ‚(ich gehe nach diesem Abgrund) um mich hinabzustürzen und mich zu tödten; oder, wenn